

Neckar- und Kinderfest

Geschichte

Chronologische Darstellung der Entwicklung des Neckar und Kinderfestes auf Grundlage von vorliegenden Zeitzeugenberichten sowie Gemeinderatsprotokollen und Protokollen aus dem Archiv des Musikvereins Sulz

Das "traditionelle Neckar und Kinderfest" oder das "Sulzer Nationalfest". Solche oder ähnliche Bezeichnungen sind alljährlich in den Zeitungen zu lesen. Doch wie viele Sulzer wissen heute noch welche Ursprünge das Kinderfest und auch das Neckarfest haben und wer weiß schon warum dieses Fest heute so und nicht anders gefeiert wird? Zum Leidwesen des Musikvereins Sulz herrscht heute in großen Teilen der Sulzer Bevölkerung die Meinung vor, das Neckar und Kinderfest sei ein Fest des Musikvereins Sulz. Das Wissen um die große Tradition, vor allem des Kinderfestes, ist weitgehend verloren gegangen. Dem Musikverein Sulz liegt sehr viel daran mit dazu beizutragen diese Entwicklung zu stoppen und umzukehren.

Das Neckar und Kinderfest ist und bleibt ein Fest der Stadt Sulz!!

Die nachstehende Auflistung einiger Eckpunkte der Entwicklung des Neckar und Kinderfestes ist ein erster Schritt um dem allgemeinen Vergessen entgegen zu wirken. Sie ist das Ergebnis der Arbeit einer Arbeitsgruppe des Musikvereins Sulz, die sich intensiv mit dem Neckar und Kinderfest befasst hat und dabei unter tätiger Mithilfe des Stadtarchivars Müller eine sehr umfangreiche Sammlung von Zeitdokumenten zusammen getragen hat.

Auf der Suche nach den Ursprüngen des Sulzer Kinderfestes sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe auf zwei Quellen gestoßen aus denen sich interessante Rückschlüsse über die Entstehung des Kinderfestes ziehen lassen. Zum ersten handelt es sich dabei um den Bericht über das Neckar und Kinderfest aus der Festschrift der Stadt Sulz. Anlässlich der 700 Jahrfeier der Stadt Sulz im Jahr 1984 schreibt hier der bekannte Sulzer und Heimatforscher Bürger Hans Wössner auf der Seite 349 folgenden Bericht:

Als einer der Bräuche, der jedoch in abgewandelter Form bis heute gerettet wurde, war der 1738 bereits als Abschluß der Schulprüfung durchgeführte Maienlauf, später ganz einfach als Kinderfest bezeichnet. Pfarrer Köhler, der das Oberamt Sulz beschrieben hat, berichtet folgendermaßen: "Der Maienlauf ist ein noch jetzt fortbestehendes Volksfest, weil an dieser Freude der Jugend jährlich auch die Erwachsenen teilnehmen.. Schon 1738 war dieser Maiengang üblich und wurde vormals gewöhnlich am Nachmittag der Frühlingsschulprüfung gehalten. Jetzt wird das Kinderfest an einem schönen Nachmittag im Mai veranstaltet. Wohlhabende Familien lassen auf dasselbe ihre Kinder neu kleiden und laden ihre Verwandten auf dem Lande zu dieser Feierlichkeit ein. Die Jugend versammelt sich beim Schulgebäude und wird unter Gesang und Musik von ihren Lehrern auf einen Platz im Freien geführt, wo Bretterhütten und Lauben aufgeschlagen werden, und die Honoratioren und bemittelten Bürger mit ihren Frauen und Kindern nach dem Wettlauf sich in geschlossenen Zirkeln setzen und die Erfrischungen, welche zuhause bereitet und hierher gebracht werden, unter fröhlichen Gesprächen genießen, auch von den Gästen aus den anderen Hütten abwechselnd Besuche erhalten und machen. Der Wettlauf der Kinder geht um 3 oder 4 Uhr vor sich. Nach demselben erhielten die Kinder vormals 1-6 Bogen Schreibpapier, jetzt erhält jedes 3 Kreuzer und die 15 Gulden, welche dies ungefähr ausmacht, bezahlt abwechselnd die Heiligenpflege und der Schulfond. In neueren Zeiten wurden zuweilen Prämien an die fleißigsten und sittlichsten Schulkinder aufgeteilt. Die ganze Stadt nimmt bei günstiger Witterung an diesem Fest Anteil, und die vielen Armen belagern die Hütten und stören die Freude ihrer Gesellschaften durch unverschämte Leckerhaftigkeit, "vermöge der sie von Allem, was sie sehen, zuerst haben wollen." Wenn von der Überlieferung alten Brauchtums berichtet wird, muß auch von der Wandlung gesprochen werden, die das alljährlich stattfindende Kinder- oder wie man es früher bezeichnete, Maienfest, etwa in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg erfuhr, als der Schreiber dieser Zeilen zur Schule ging. Damals bekamen die Kinder ab 10 Uhr schulfrei. Um 13 Uhr versammelten sich die einzelnen Klassen, mit Eichenlaub und Blumen ge schmückt, teilweise Fahnen mitführend, beim alten Schulhaus, um zu einem Gottesdienst in die Kirche zu ziehen, der jeweils mit dem Lied: "Geh aus mein Herz und suche Freud" eröffnet wurde. Hernach gings unter Vorantritt der Stadtkapelle die Bergstraße hinaus und durch die Hauptstraße auf den Wöhrd, jede Klasse von ihrem Lehrer begleitet. Der Einmarsch dort erfolgte durch die mit Tannengrün errichtete Ehrenpforte, über der es in bunter Schrift hieß: "Laßt sorgenlos die Kinder spielen, eh sie den Ernst des Lebens fühlen. " Daran schloß sich klassenweise der Lauf durch die mittels Schafhurden markierten und mit Tannengrün geschmückten Laufbahn an, nachdem es einen Wecken oder Brezel und 20 Pfennig gab. Zur Belustigung waren die roten Kinderschaukeln aus dem Kinderschulgarten auf den Wöhrd gebracht worden und auch 2 Seilschaukeln waren zwischen den Bäumen aufgemacht. Schon immer gab es auch einen Kletterbaum, bestückt mit allen möglichen erringenswerten Gegenständen. Für Verpflegung sorgten die Familien selbst. Heißer Kaffee und Hefekranz oder Kuchen, aber auch Vesper wurden in großen Körben auf den mit Holzbänken und Tischen versehenen Wöhrd geschleppt. Nur für den Bier- und Weinausschank waren ein oder zwei, jeweils im Wechsel bestimmte, Sulzer Wirte zugelassen, außerdem aber auch der örtliche Konditor mit seinen Backwaren, die laufend frisch nachgeschoben wurden. Familien- und nachbarschaftsweise saß man zusammen, unterhielt sich gemütlich und lauschte den Vorträgen der Stadtkapelle, die auf einem überhöhten Podium inmitten der Tische und Bankreihen musizierte. Um 19 Uhr war Schluß,

sofern zwischenzeitlich kein Gewitter kam. Alle Kinder sammelten sich nochmals, um zum Marktplatz zu marschieren und nach einem Lied und der Schlußansprache des Herrn Stadtschultheiß das Fest zu Ende zu bringen. Für die Erwachsenen wurde es in den Lokalitäten noch teilweise fortgesetzt. Was sich von diesem schönen Fest in die Gegenwart erhalten hat, ist das in einem Zelt stattfindende Neckarfest des Musikvereins, dem sich am darauffolgenden Montagnachmittag ein Umzug der Schulen ohne Oberklassen anschließt. Er endet auf dem unteren Teil des Wöhrd, wo für Vorführungen ohnedies kein Platz mehr ist, da das letzte Eckchen durch den Vergnügungspark belegt ist.

Hans Wössner nennt als Quelle seiner Dokumentation Pfarrer Köhler, der das Oberamt Sulz ausführlich beschrieben hat.

Als zweite Quelle, wurde der Arbeitsgruppe des Musikverein ein Bericht des ehemaligen Schulleiters der Grund und Hauptschule Sulz, Herrn Axel Trick, zur Verfügung gestellt. Leider ist nicht genau bekannt wann Herr Trick diese Abhandlung über die Geschichte des Neckar und Kinderfestes verfasst hat und aus welchen Quellen er seine Informationen bezogen hat.

» Bericht des ehemaligen Schulleiters der Grund und Hauptschule Sulz, Herrn Axel Trick (http://www.musikverein-sulz.com/pdf/AT_Geschichte_Kinderfest.pdf)

Während Hans Wössner lediglich schreibt, dass es bereits 1738 in Sulz üblich war zum Abschluss des Schuljahres einen Maienlauf durchzuführen geht Axel Trick noch weiter zurück. Er nennt die "Große Kirchenordnung" des Herzog Christoph von Württemberg von 1559 (!!!) als Ursprung dieser Maienläufe aus denen sich nach dem 30jährigen Krieg (1618 - 48) dann die Kinderfeste entwickelten.

Die Verfasser beider Berichte legen sich nicht fest seit wann es in Sulz einen Maienlauf bzw ein Kinderfest gibt. Fest steht aber, dass dieses Kinderfest das traditionsreichste Fest der Stadt Sulz ist, das auch in heutiger Zeit noch gefeiert wird.

Als weiteres Indiz für die große Tradition dieses Festes kann auch die Legende vom "Fluch des Hannikels" gesehen werden. Angeblich hatte der Räuberhauptmann noch kurz vor seiner Hinrichtung am 17. Juli 1787 einen Fluch auf die Sulzer und ihr Kinderfest ausgestoßen demzufolge es künftig alljährlich das Sulzer Kinderfest verregnen solle. Nicht zuletzt dieser Legende wegen wurde das Sulzer Kinderfest weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Bis

in die heutige Zeit hinein hört man landauf landab den Spruch : " Wenn in Sulz Kinderfest ist dann regnet`s halt".

Auf ihrer Suche nach Informationen wurde die Arbeitsgruppe des Musikvereins dann auch in den Archiven der Stadt Sulz und des "Schwarzwälder Boten" fündig.

Auf ihrer Suche nach Informationen wurde die Arbeitsgruppe des Musikvereins dann auch in den Archiven der Stadt Sulz und des "Schwarzwälder Boten" fündig. Als ältestes Zeitdokument wurde ein Bericht der Sulzer Chronik vom 18.Juli 1900 in den Archiven gefunden. Hierin heißt es wörtlich:

Vom schönsten Wetter begünstigt wurde vorgestern das jährliche Kinderfest gefeiert. Mittags um halb 2 Uhr war Sammlung der Kinder in den Schulen, worauf sich der Zug in die Kirche bewegte. Hier hielt Herr Vikar Schrögle eine herzliche Ansprache an die Kinder. Nach Beendigung der kirchlichen Feier bewegte sich der Festzug, Musik an der Spitze, durch die Hauptstraßen der Stadt auf den Festplatz, den zur Abhaltung solcher Feste wie geschaffenen Wöhrd. Die Spiele der Kinder unter der Leitung ihrer Klassenlehrer erregten das allgemeine Interesse. Nachher entfaltete sich ein buntbewegtes, volksfestartiges Treiben. Der Liederkranz verschönte diesmal das Fest durch den Vortrag einiger Männerchöre; besonderen Beifall fand das Lied "Die Frühlingszeit", mit welchem der Verein letzten Sonntag einen Preis errang. Abends 7 Uhr erfolgte der Rückzug auf den Marktplatz, wo mit Absingen der Lieder: "Nun danket alle Gott" und " Großer Gott wir loben Dich" und einer kernigen und kindlich gehaltenen Ansprache an die Kinder von Herrn Dekan Oeffinger das Fest seinen Abschluß fand.

Bei der Musikgruppe, die damals den Umzug begleitete dürfte es sich höchstwahrscheinlich um die "Zinkenisten" (die heutigen Turmbläser) gehandelt haben. Aus den Reihen der Zinkenisten heraus hatte sich ein Jahr zuvor 1899 die Stadtkapelle gegründet. Mit großer Unterstützung durch die Stadt Sulz (700,- Mark) wurden 1899 die ersten Instrumente angeschafft. Den Unterlagen des Musikvereins ist zu entnehmen, dass die Stadtkapelle im Jahre 1900 jedoch noch nicht spielfähig war.

Doch bereits in der Sulzer Chronik vom 12.Juni 1901 wurde folgender Artikel gefunden:

Vergangenen Montag wurde das von den Kinderherzen so sehnlichst herbeigewünschte Kinderfest auf dem Wöhrd hier abgehalten. Das Fest nahm den programmmäßigen Verlauf. Mittags 1 Uhr versammelten sich die Schulkinder in ihren Schullokalen, worauf dieselben in festlichem Zuge durch die Hauptstraßen der Stadt nach der Kirche sich begaben, an der Spitze die städtische Musikkapelle, einen flotten Marsch spielend. Nach dem Gottesdienst fand der Festzug auf den Wöhrd statt, wo sich alsbald nach Ankunft ein munteres Spielen der Kinder unter Leitung der Lehrer

entwickelte. Auch die Musikkapelle ließ ihre munteren Weisen ertönen, wodurch auch den "Alten" ein genussreicher Nachmittag geboten wurde. Leider trat gegen abend ein Gewitterregen ein, weshalb das Fest um halb 6 abgebrochen werden musste. Zum Abschluß fand abends im Gasthaus Linde eine Tanzunterhaltung statt.

Im Jahre 1901 wurde der Kinderfestzug erstmals von der neu gegründeten Stadtkapelle angeführt. Die Stadt Sulz unterstützte damals die Stadtkapelle jährlich mit 50,- Mark und für die Mitwirkung am Kinderfest wurden nochmals 50,- Mark an die Kapelle ausbezahlt so geht es aus den Unterlagen des Musikverein hervor.

In den Sitzungsprotokollen des Gemeinderats aus den Zwanzigerjahren fanden die Mitglieder Arbeitsgruppe weitere interessante Details über das Kinderfest. So steht im Protokoll vom 8.Juli 1924 unter § 14 folgendes zu lesen:

Der Vorsitzende bringt die Gewichtsfeststellung der heuerigen Kinderfestbrezeln, die gegenüber dem Normalgewicht von 90 Gramm auffallende Abweichungen aufweisen. Der Gemeinderat nimmt von dem Ergebnis mit Entrüstung Kenntnis und spricht gleichzeitig die Erwartung aus, dass sich derartige Verfehlungen künftighin nicht mehr wiederholen.

Im Protokoll des Gemeinderats vom 16. Juni 1925 wurde unter § 9 folgendes vermerkt:

Anlässlich der Abendunterhaltung beim Kinderfest am 8. des Monats auf dem Wöhrd überreichte der Vorsitzende zugleich als Ehrengeschenk der Stadt für den Erfolg auf dem Dunninger Musikfest dem hiesigen Musikverein ein Geldgeschenk von 100,- Mark

Im Jahre 1922 hatte sich die Stadtkapelle Sulz umbenannt in Musikverein Sulz. Daher auch im Sitzungsprotokoll die Bezeichnung Musikverein.

1928 am 14.Juni stand in der Sulzer Chronik folgende Notiz:

Sulz a.N. 12. Juni. Am gestrigen Nachmittag wurde bei schönstem Wetter das Kinderfest in herkömmlicher Weise gefeiert. Nach einem vorausgegangenem Gottesdienst bei welchem Stadtpfarrer Rauscher freundliche Worte an die Jugend richtete, bewegte sich der Festzug- die treffliche Stadtmusik an der Spitze- zum Festplatz, wo sich bei Spiel und Gesang fröhliche Munterkeit entwickelte. Den Abschluß fand die Feier abends auf dem Marktplatz mit einer Ansprache des Schulvorstandes Schöpfer , der zugleich der Stadtverwaltung den Dank für die Bewilligung der Mittel aussprach.

Im Jahre 1932 stand dann das Kinderfest kurz vor dem Aus. Wie aus dem Protokoll des Gemeinderats vom 17.05.1932 hervorgeht ,wollte der Lehrerrat im Hinblick auf die Notlage im Gemeindehaushalt das Kinderfest ausfallen lassen.

Unter § 89 steht zu lesen:

Der Vorstand der evangelischen Volksschule gibt mit Schreiben vom 11. des Monats im Auftrag des Lehrerrats zu Erwägung, ob man nicht mit Rücksicht auf die Notlage im Gemeinde und Privathaushalt in diesem Jahr das Kinderfest ausfallen lassen könnte. Die hierdurch gesparten Mittel könnten zur Behebung von Mängeln im Schulhaus verwendet werden. Der Gemeinderat ist in seiner Gesamtheit der Auffassung, dass an dieser althergebrachten Veranstaltung, auf die sich die Einwohnerschaft- Alt und Jung - jedes Jahr rüstet, nicht gerüttelt werden sollte und beschließt das Kinderfest in diesem Jahr in herkömmlicher Weise bei günstiger Witterung am Montag, den 13. Juni des Jahres abzuhalten.

Der Sulzer Gemeinderat hat also auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten an der Ausführung des Kinderfestes festgehalten und damit deutlich gemacht wie fest das Kinderfest in der Sulzer Tradition verankert ist. Und auch während der Herrschaft der Nationalsozialisten wurde das Kinderfest in Sulz gefeiert. Wie nahezu alle Veranstaltungen in dieser Zeit blieb auch das Kinderfest nicht von der nationalsozialistischer Rhetorik verschont.. In der Sulzer Chronik vom 6. Juni 1935 steht folgender Bericht zu lesen:

Sulz a.N. 5. Juni 1935:

KINDERFEST

Man möchte fast sagen einer alten Tradition entsprechend konnte auch dieses Jahr das Kinderfest nicht an dem festgesetzten Tag abgehalten werden., doch wurde heuer die Ungeduld der kleinen und zum Teil wohl auch der großen Kinder auf keine allzu harte Probe gestellt, da schon am andern Tag verkündet wurde, heute ist bestimmt Kinderfest. Das Wetter war vom frühen Morgen an recht freundlich gestimmt und die Sonne hatte alt und jung bewogenfrohe Sommerkleider anzuziehen. Mit der Mittagsstunde hatte in Sulz der Werktag aufgehört, Geschäfte und Betriebe schlossen ihre Pforten, der Sulzer Nationalfeiertag war angebrochen. Um halb 2 Uhr zogen die Kinder zu einem kurzen frohen Gottesdienst in die Kirche, dann bewegte sich der Festzug unter Vorantritt der Stadtkapelle zum Marktplatz, hier wurden gemeinsam die Lieder "Geh aus mein Herz und suche Freud" und "Der Winter ist vergangen" gesungen. Nun gings in flottem Tempo zum festlich gerichteten Wöhrd. Große Freude löste wieder das "Springen" auf abgegrenzter Bahn, die von Zuschauern dicht umsäumt war, aus. Besonders lustig war es bei dem Kleinen und Kleinsten, jedes wollte das erste seiner Gruppe sein; nur die "älteren" Semester fielen unangenehm auf, da sie teilweise recht gemütlich sich ihren damit nicht verdienten Lohn holten. Als letzte "Springer" ernteten großen Beifall Bürgermeister Wiedmayer, Studienrat Haug und Oberlehrer Tausch, die, ohne zu mogeln ehrlich um die Siegespalme stritten. Viel Heiterkeit brachte auch die Gewandtheitsübung zu der jeweils zwei Buben losgelassen wurden. Am Ziel fanden sie eine große Kiste, wohl mit zwei Löchern zum einschlipfen. Aber mit nur einem zum Herauskriechen. Am ergötzlichsten war es, wenn beide wie siamesische Zwillinge sich gemeinsam zu dem Loch herauszwängten oder wenn der eine schon halb heraus war plötzlich aber stecken blieb, als der Kopf des Anderen auch noch aus der Tiefe auftauchte. So gab es vielerlei Belustigungen, Kletterbaum, Wurstgalgen, Schaukeln Autobahn und Schießbude. Auch die lustigen Spiele und

Freiübungen fanden dankbare Zuschauer. Weiter bemühte sich die Stadtkapelle, die festgäste zu unterhalten. Bäcker Metzger und verschiedene Bier und Weinausschänke sorgten für das leibliche Wohl, Luftballon und andere Scherzartikel bei den Kindern heiß begehrt. Nicht vergessen dürfen wir das in der Turnhalle eröffnete kleine Cafe der NS Frauenschaft, das regen Zuspruch fand. So war für alles bestens gesorgt und schnell vergingen bei frohem Treiben die Stunden bis zum Abmarsch nach dem Marktplatz. Jetzt machte sich Petrus wieder unangenehm bemerkbar und sorgte für Vernichtung des aufgewirbelten Staubes. Im Mittelpunkt der Schlussfeier auf dem Marktplatz stand eine Ansprache des Herrn Oberlehrers Tausch, der rückblickend das Sulzer Kinderfest würdigte uns rühmte und allen den vielen, die ihr Teil zum Gelingen des Festes beigetragen haben, herzlich dankte, besonders Herrn Stadtpfarrer Lang für seine Festpredigt und der Stadtverwaltung für die Durchführung. Er schloß mit einem "Sieg Heil" auf die Stadt Sulz und unser Vaterland und gemeinsam wurde zum Abschluß das Deutschlandlied gesungen. Der Abend vereinte noch die Älteren in verschiedenen Wirtschaften bei fröhlichem Tanz.

Dieser Zeitungsartikel ist das letzte Dokument, das im Archiv des Schwarzwälder Boten aus der Vorkriegszeit gefunden wurde. Wie im Protokoll des Gemeinderats vom 4. Mai 1949 unter §8 nachzulesen ist wurde 1939 das letzte Kinderfest vor dem Krieg ausgerichtet. Die Gemeinderäte beschlossen in jener Sitzung einstimmig 1949 am zweiten Samstag im Juni das erste Nachkriegs Kinderfest abzuhalten.

§8 Abhaltung des Kinderfestes

Das Kinderfest in Sulz, das eine lange Tradition hat, wurde letztmals im Jahr 1939 abgehalten. Es besteht innerhalb der Bevölkerung allgemeines Interesse an der Abhaltung eines Kinderfestes. Die Durchführung eines solchen stößt jedoch auf erhebliche Schwierigkeiten: Tische und Bänke fehlen; der Wöhrd als Festplatz muß frisch hergerichtet werden; Schaukeln u.ä. sind defekt. Trotzdem fasst der Gemeinderat einstimmig den Beschluß:

- 1. Heuer das Kinderfest wieder abzuhalten. Vorgesehen ist der 2. Samstag im Juni*
- 2. Ökonomiepfleger Stockburger zu beauftragen, die nötigen Tische und Bänke herzustellen, soweit sie nicht von den Firmen Kienzle(zum Hecht) und Dölker (zur Traube)zur Verfügung gestellt werden können*
- 3. den Kindern der Kinderschule 1 Brezel, allen übrigen hier zur Schule gehenden Kindern 2 Brezeln zu geben, und beim Kreisernährungsamt die Bewilligung eines Sonderkontingents für Fleisch und Brot zu beantragen.*
- 4. als Bierlieferant ausschließlich die Firma Brauerei Kienzle zuzulassen, die unentgeltlich eine Anzahl Tische und Bänke zur Verfügung stellt. Die Auswahl der Wirte wird dem Wirtsverein überlassen.*
- 5. als Vergnügungspark eine Schiffschaukel und ein Karussell zuzulassen.*
- 6. im übrigen weitestgehend die Tradition zu wahren, also insbesondere das Fest mit einem Gottesdienst einzuleiten.*

Ebenfalls 1949 gründete sich die Stadtkapelle nach dem Krieg wieder als "Städtisches Blasorchester" und übernahm im selben Jahr gleich wieder die musikalische Umrahmung des Kinderfestes.

Im Jahr 1951 veranstaltete die Stadt Sulz anlässlich der gelungenen Neckarkorrektion das erste Neckarfest. Am zweite Wochenende im Juni fand zusammen mit dem Kinderfest auf dem Wöhrd statt. Die Stadt baute dort die Tische und Bänke sowie eine Bühne auf. Sie engagierte ebenfalls einen Vergnügungspark und sorgte für die ausreichende Beleuchtung des Festplatzes. Auch wurde in diesem Jahr erstmals eine Neckarbeleuchtung installiert. Leider wurden von diesem ersten Neckarfest bisher keine Berichte oder gar Bilder gefunden. Die Bewirtung des Festes wurde nach getrennt nach Neckar und Kinderfest an die Sulzer Wirte vergeben. Aus den Protokollen der Stadtkapelle geht hervor, dass der Verein am Neckarfest von den Festwirten neben einer Gage auch eine Anzahl an Freibiermarken für die Musiker erhielt. Am Kinderfest wurden die Musiker von der Stadt Sulz entlohnt. Für das Jahr 1954 findet sich im Sitzungsprotokoll des Gemeinderats vom 11.01. unter §3 folgender Beschluß:

§3 Öffentliche Abhaltung des Kinderfestes

Zwecks Abhaltung des diesjährigen Kinderfestes wird vom Gemeinderat nach kurzer Beratung einstimmig beschlossen:

- 1. der Termin für das hiesige Kinderfest wird auf Montag, den 21.06.1954 festgelegt.*
- 2. am Vortag soll unter Mitwirkung der hiesigen Vereine ein Neckarfest mit Neckarbeleuchtung stattfinden.*
- 3. die Aufstellung des Vergnügungsparks wird der Fa Robert Renz übertragen, die vor allem 1 Kinderkarussell und 1 Autoskooter aufzustellen hat. Die Aufstellung von weiteren Anlagen , insbesondere eines Kettenkarussells, 1 Schießhalle, 1 Verlosungshalle wird dem Schaustellerunternehmen freigestellt.*

1955 fand das Neckar und Kinderfest am 19. und 20.06. statt. Zwei Wochen zuvor am 04. und 05.06. 1955 hatte der Musikverein Sulz bei seinem Fest (Sommernachtsfest) erstmals ein Festzelt der Fa Zöhlrlaut (Haigerlocher Bier) auf dem Wöhrd aufgebaut. Da die ortsansässige Hechtbrauerei zu jener Zeit noch über kein eigenes Zelt verfügte war der Musikverein gezwungen "fremd zugehen".

Die Tatsache, dass an einem Sulzer fest kein Sulzer Bier ausgeschenkt wurde veranlasste den Gemeinderat in seiner Sitzung am 06.06.55 zu folgendem Beschluß:

1. Bierausschank:

Am Kinderfest 1955 darf nur Hechtbier zum Ausschank kommen. Zugelassen werden 3 Bierstände. Die Benennung des Wirts hat durch den Gastwirtsverein zu erfolgen. Am Neckarfest werden 2 Bierstände zugelassen. Die Auswahl der Wirte wird dem Gastwirtsverband überlassen. Bezüglich der bierliefernden Firmen werden vom Gemeinderat keine Bedingungen gestellt.. Als Standgebühr hat der Wirt am Neckarfest 10% des Gesamtumsatzes an Bier und Wein an den Musikverein Sulz abzuführen, als Entschädigung für dessen Mitwirkung.

Diese Regelung war notwendig geworden, weil es im Laufe der Zeit wegen der Bezahlung immer wieder zu Differenzen zwischen den Festwirten und dem Musikverein gekommen war.

Im Jahre 1964 wurde der Ablauf des Neckar und Kinderfestes durch Gemeinderatsbeschuß wieder einmal reformiert. (Protokoll vom 02.03.64) So wurde erstmals auf Wunsch der Lehrerschaft der Kinderfestgottesdienst zeitlich vom eigentlichen Kinderfest getrennt. Der Gottesdienst wurde, getrennt nach Konfessionen, vormittags abgehalten, das eigentliche Kinderfest begann erst nachmittags. Des weiteren wurde der Brezellauf abgeschafft statt dessen wurde eine mürbe Brezel an die Kinder ausgegeben. Der Festgroschen wurde auf 50 Pfennig festgesetzt. Die Sulzer Hechtbrauerei hatte sich 1964 ein eigenes Festzelt für 1600 ! Personen angeschafft und war bereit dies zu gewissen Bedingungen am Neckar und Kinderfest kostenlos aufzustellen. So musste die Stadt eine Teil des notwendigen Personals zum Auf und Abbau stellen. Die Bühne war auf Kosten der Stadt aufzubauen ebenso wie die Beleuchtung und die Lautsprecheranlage. Die Hechtbrauerei übernahm selbstverständlich die gesamte Getränkelieferung und bestimmte in Abstimmung mit dem Wirteverein die beiden Festwirte für das Kinderfest am 22.06. Die Bewirtung des Neckarfestes am 21.06.wurde erstmals dem Musikverein übertragen. Als Gegenleistung musste der Musikverein ebenfalls Personal für den Auf und Abbau des Festzeltes stellen.

Ein weiterer bemerkenswerter Beschluß in dieser Sitzung war der, dass das Kinderfest wieder an einem Montag gefeiert werden sollte. Offensichtlich wurde zwischen 1955 und 1964 das Kinderfest auf Bestreben der Schulleiter und der Betriebe der Stadt auf einen Samstag verlegt.

Hier das entsprechende Zitat aus dem Sitzungsprotokoll:

Zunächst wird aus der Mitte des Gemeinderats festgestellt, dass der Wert des Kinderfestes bisher darunter gelitten habe, dass es durch zu viele auswärtige Besucher beeinträchtigt wurde. Dieser Mangel könnte gemindert werden, wenn das Kinderfest wie früher üblich statt Samstag am Montag stattfindet.

Bezüglich des Kinderfestgottesdienstes wurde von den Stadträten 1962 auch der Wunsch formuliert zukünftig den Gottesdienst ausschließlich in der Stadtkirche abzuhalten und ihn zeitlich wieder in das Fest zu integrieren. Diesem Wunsch wurde in der Folgezeit nur bedingt Rechnung getragen.

Mitte der 1960er Jahre erhielten die Kinder dann auch keine mürben Brezeln mehr von der Stadt. Jedoch wurde nach wie vor für alle Teilnehmer am Festumzug ein Festgroschen (1,- DM für Schüler und 0,50 DM für Kindergartenkinder) ausbezahlt.

Im Jahre 1969 wurde auf Initiative des katholischen Stadtpfarramts erstmals kein Kinderfestgottesdienst mehr abgehalten. Mit der Begründung, dass der Gottesdienstbesuch auf Freiwilligkeit beruhe und man die Schüler nicht weiterhin zwingen wolle den Festgottesdienst zu besuchen, wurde zum Fest 1969 der Gottesdienst abgesagt. Dies wurde vom Gemeinderat mehr oder weniger kommentarlos zur Kenntnis genommen.

1970 standen aufgrund der Baumaßnahmen auf dem Wöhrd wieder einmal größere organisatorische Änderungen an.

- Erstmals wurde das Kinderfest und der Vergnügungspark samt Festzelt räumlich voneinander getrennt. Das Kinderfest wurde am Samstag, den 20.06.1970 vormittags auf der Albeckkampfbahn eröffnet.
- Der Festgottesdienst wurde durch das Grußwort eines Geistlichen ersetzt.
- Die übrigen Festlichkeiten fanden weiterhin auf dem Wöhrd statt. (Das Festzelt musste mittlerweile schon 2200 Sitzplätze bieten)
- Da der Sulzer Wirtverein kein Interesse mehr an der Ausrichtung des Festes zeigte wurde die gesamte Bewirtschaftung dem Musikverein Sulz übertragen.
- Der Festgroschen wurde abgeschafft und durch eine Rote Wurst und ein Bluna für jedes teilnehmende Kind ersetzt.
- Für die Vergütung der Stadtkapelle und des Spielmannszugs wurden neue, erhöhte Sätze beschlossen. (Diese Beträge haben bis heute Gültigkeit)

1971 war das bisher turbulenteste Jahr in der jüngeren Geschichte des Kinderfestes. Der Musikverein Sulz hatte den Zuschlag für die Durchführung des Bezirksmusikfestes 1971 erhalten und war nun bestrebt das Bezirksmusikfest und das Neckar und Kinderfest zu einem großen Fest zu verbinden. Aus organisatorischen Gründen musste deshalb das, erst im Jahr zuvor auf einen Samstag verlegte, Kinderfest wieder auf den Montag zurückverlegt werden. Außerdem sollte, nach den Vorstellungen des Musikvereins, die räumliche Trennung wieder aufgehoben werden und das komplette Fest wieder auf dem Wöhrd stattfinden. Da jedoch zu der Zeit die Umgestaltung des Wöhrds in vollem Gange war wurde das Fest, auf Beschluß des Gemeinderats, komplett in die Jahnstraße und das Albeckstadion verlegt. Die Verantwortlichen des Musikvereins Sulz begannen nun mit der Planung des

Bezirksmusikfestes in Verbindung mit dem Neckar und Kinderfest. Als Termin wurde der 19.-21.06.1971 festgesetzt.

Am 22.01.1971 erreichte den Gemeinderat ein Schreiben der Grund und Hauptschule Sulz in dem der damalige Schulleiter Axel Trick die Teilnahme seiner Schule am Kinderfest 1971 absagte. Als Begründung für diesen Schritt wurden damals neben der enormen Arbeitsbelastung bedingt durch zu viele Schüler und zu große Klassen auch Gewissensgründe angeführt. Nach längerer Diskussion wurde der Entschluß der Grund und Hauptschule vom Gemeinderat mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Nach bekannt werden dieser Nachricht in Sulz rumorte es in der Bevölkerung. Zahllose Leserbriefe wurden geschrieben und über Wochen war das Thema in aller Munde. Auf Initiative des Musikvereins wurde schließlich am 08.03.1971 eine Bürgerversammlung im Gasthaus Burg einberufen. Unter der Leitung von Horst Häußermann, dem damaligen ersten Vorsitzenden des Musikvereins, diskutierten alle Vereinsvorsitzenden der Stadt, der komplette Gemeinderat und sehr viele interessierte Bürger wie man das Kinderfest vor dem endgültigen Aus retten könnte. Bürgermeister Wetzel erklärte sich am Ende der Versammlung bereit mit den Verantwortlichen der Grund und Hauptschule zu reden und eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung des Problems anzustreben. Es wurde dann, dank des großen Engagements von Bürgermeister Wetzel, nach einigen Wochen eine einvernehmliche Lösung des Problems erreicht, die Gemüter beruhigten sich wieder und das Kinderfest 1971 war gerettet.

In den Jahren 1971 bis 1981 fand das Neckar und Kinderfest alljährlich in der Jahnstraße und im Albeckstadion statt. Als dann im Jahre 1982 der Parkplatz auf dem Wöhrd fertiggestellt war, war es der damalige Vorsitzende des Musikvereins Otto Kitzlinger, der bei der Stadtverwaltung darauf hinwirkte das Neckar und Kinderfest wieder an seinen angestammten Platz auf dem Wöhrd zu verlegen. Mit der Zustimmung des Gemeinderats und der Stadtverwaltung wurde dann 1982 erstmals wieder das Neckar und Kinderfest auf dem Wöhrd gefeiert. Alte Traditionen, wie z.B. die Neckarbeleuchtung wurden wiederbelebt und in dem schönen Ambiente des Stadtparks gewann das Fest wieder an Attraktivität. Der Kinderfestumzug führte nun von den Schulen über den Marktplatz, wo die offizielle Eröffnung stattfand, auf den Wöhrd. Im Festzelt fanden dann die Vorführungen der Kinder statt. In den Jahren 1989 bis 1993 war ein großes Neckarfloß eine weitere Attraktion beim Neckarfest. Der Musikverein Sulz hatte dieses Floß in Wochen langer Arbeit gebaut. Über 100 Personen konnten damit in gemütlichem Tempo auf dem Neckar transportiert werden.

Leider wurde das Floß bei einem verheerenden Hochwasser an Pfingsten 1994 völlig vernichtet.

Seit 1990 findet das Neckarfest alljährlich am zweitletzten Wochenende vor den baden-württembergischen Sommerferien statt.

Im Jahre 2002 wurde die Eröffnung des Kinderfest wieder auf den Wöhrd verlegt. Gleichzeitig wurden, unterstützt durch Sponsoren auf dem Wöhrd einige kostenlose Attraktionen für die Kinder aufgebaut.

2005 wurde erstmals seit über 4 Jahrzehnten auf ein großes Festzelt verzichtet. Stattdessen wurde ein großes Sonnensegel im Stadtpark aufgespannt und das ganze Fest wieder mehr oder weniger Open Air veranstaltet. Dadurch wurde die Attraktivität des Festes weiter gesteigert und durch die Trennung von Festplatz und Vergnügungspark wurde auch eine ganz andere Atmosphäre geschaffen. Mittlerweile finden auf dem Neckar am Neckarfest wieder verschieden Spiele statt.

Aus der vorangegangenen chronologischen Auflistung der Geschichte des Neckar und Kinderfestes geht hervor, dass diese Fest ein große Tradition hat. Leider sind einige der Traditionen und Bräuche, die mit diesem Fest in Verbindung standen in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen. Für die Zukunft des Neckar und Kinderfestes wäre wünschenswert, dass die Sulzer Bürger den Wert und die Bedeutung dieses Festes wieder erkennen und zusammen mit dem Musikverein Wege suchen , wie diese alte Sulzer Tradition weitergeführt werden kann. Die Verantwortlichen des Musikverein stehen für Gespräche jederzeit zur Verfügung und sind gerne bereit zusammen mit der Stadt Sulz die Weichen für die Zukunft des Neckar und Kinderfestes zu stellen.

Sulz, den 01.Dezember 2006

Hans Gühring

Musikverein Sulz e.V.

1.Vorsitzender